

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919

253 (12.9.1919) Erstes Blatt

Gymnasiums aufzuhalten. Er erkenne ihn ganz bestimmt als den Mann wieder, zu dem er saute? Man sollte doch nicht die Leute erschrecken. Darauf hätte Babelsberger geantwortet: Die machen es uns auch nicht anders, in zwei bis drei Tagen sind wir auch alle tot. — Der Vorsitzende fragt den Anwesenden, ob er sich nicht täusche. Josef Seidl bleibt jedoch bei seiner Behauptung, der Babelsberger sei verstorben. Der Neua wird darauf in die Unterredungsmaschine abgeführt.

Die weiteren zahlreichen Neuen bringen keine wesentlichen Einzelheiten über die Vorgänge bei der Wehrdienstprüfung. Einmal Anwesende der Kreiswehrgesellschaft des 1. Regiments, die sich am Vormittag im Gymnasium in der Rote Armee aufnehmen lassen wollten, berichten, Schidlofer habe sie mit den Worten empfangen, da kommen gerade die besten Schützen, auch kann ich alle brauchen.

Badische Politik.

Zur Oberbürgermeisterfrage.

Man schreibt uns: Der Vorsitzende der Kommission des Stadtrats und der Demokratischen Bürgervereinsorganisation hat auf Bürgermeister Dr. Winter in Mannheim. Herr Dr. Winter hatte sich auf eine entsprechende Anfrage bereit erklärt, in Verbindung mit seiner Überzeugung in den Dienst der Stadt Karlsruhe einzutreten, falls der Stadtrat in Mannheim seinem Austritt aus der dortigen hiesigen Verwaltung zustimmt. Diese Voraussetzung hat sich erfüllt. Oberbürgermeister Dr. Winter in Mannheim hat der ihm entlassenen Abordnung erklärt, daß es ihm sehr schwer falle, Herrn Dr. Winter, auf dessen Mitarbeit in der schweren Übernahmearbeit er ganz besonders rechnen habe, aus Mannheim wegzulassen. Da es sich für Herrn Dr. Winter aber darum handele, seinen Wunsch nach Erlangung einer selbständigen Stellung in Erfüllung zu sehen, so werde der Stadtrat doch auf den Wunsch, Herrn Dr. Winter für Mannheim festzuhalten, verzichten müssen.

Daraufhin hat sich Herr Dr. Winter für die Wahl zum Oberbürgermeister zur Verfügung gestellt. Herr Dr. Winter ist im Jahre 1872 als Sohn eines Lehrers im Feuerbach bei Randern geboren. Seine hochbetagten Eltern — der Vater ist 82 Jahre, die Mutter 70 Jahre alt — leben heute in Reich, dem letzten Altersjahre des Vaters. Herr Dr. Winter besaß die zweite juristische Staatsprüfung im Jahre 1899 mit bestem Erfolge, so daß er schon im Jahre 1900 zum Amtsrichter, 1905 zum Oberamtsrichter und 1906 zum Landgerichtsrat in Mannheim ernannt wurde. Dort wurde die Bürgerfrage auf ihn aufmerksam, da sie im Jahre 1908 einen Bürgermeister zu wählen hatte. Die Wahl fiel auf Dr. Winter. Da es ihm gelungen ist, das Vertrauen der Mannheimer Bürgerfrage zu gewinnen, erweist sich am besten aus der Tatsache, daß er nach den politischen Umwälzungen im Juli 1919 mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt wurde. Namentlich ist es an der Karlsruher Bürgerfrage, durch eine einstimmige Wahl des Herrn Dr. Winter zum Oberbürgermeister der Landeshauptstadt zu werden, daß der Weg für eine erfolgreiche Leitung der Stadtverwaltung geebnet ist.

Die Verwendung von Kriegseisendügeligen im badischen Staatsdienst.

(Eigener Bericht.)

Nach einer unter den Ministern getroffenen Vereinbarung erhalten die im hiesigen Stellen als Beamten angestellten Kriegseisendügeligen, die dem Militärverdienst nach noch nicht befreit, als Beamtenersatzung dieselben Stelle wie die Militäreisendügeligen mit weniger als acht Jahren Militärdienst. Solche Kriegseisendügeligen, die verbeiratet und über 28 Jahre alt sind, erhalten dieselben Amtsanstellungen wie die Militäreisendügeligen mit mindestens achtjähriger Militärdienstzeit. Die Beamten der bereits im Dienst befindlichen Kriegseisendügeligen Beamtenersatzung sind von ihrem Dienst entlassen oder wenn sie vor dem 1. März 1919 schon entlassen sind, nach diesen vereinbarten Grundregeln in der Weise freizusetzen, daß eine Nachzahlung für die Zeit vom 1. März d. J. an nicht aber für die weiter zurückliegende Zeit erfolgt. Als Kriegseisendügeligen im Sinne dieser neuen Bestimmungen gelten die Beamten, denen auf Grund einer Kriegseisendügeligenbescheinigung eine Militärdienstzeit anerkannt ist, ohne Rücksicht darauf, ob diese Rechte tatsächlich zur Ausübung gelangt oder ihre Ausübung nur zeitweilig unterbrochen ist.

Nach der Kantscheidungsform für Gerichte, Staatsanwaltschaften und Notariate beträgt die Anfangsbezahlung der Kantscheidungsämter für Militäreisendügeligen, die dem Militärverdienst nach befreit, und eine Militäreisendügeligen mit mindestens acht Jahren Militärdienstzeit, sowie für verbeiratete Kriegseisendügeligen im Alter von über 28 Jahren jährlich 1000 M. für Militäreisendügeligen, die dem Militärverdienst nach befreit, aber weniger als acht Jahre Militärdienstzeit zurückerhalten haben, sowie für Militäreisendügeligen, die nicht verbeiratet oder unter 28 Jahre alt sind, jährlich 1200 M. Endlich für andere Beamtenersatzung jährlich 1000 M. Für nicht etatmäßige Beamten sind die Anfangsbehalte auf 1400 M., 1300 M. und 1100 M. festgesetzt worden.

Mitwirkung von Handel und Industrie bei der Gesetzgebung.

Der Handelskammer Mannheim hat im Namen der badischen Landesbibliothek ein förmliches Schreiben an die Reichsministerien in Karlsruhe geschickt, in dem sie sich über die Erfüllung ihrer Aufgaben gegenüber der Regierung und gegenüber den von ihnen vertretenen Firmen dadurch erwidert, daß sie nicht in ausreichendem Maße Gelegenheit haben, sich an den von der Regierung geplanten Maßnahmen und Gesetzentwürfen zu äußern. Es muß vor allem beantragt werden, daß die Beratungen der einzelnen Ministerien der badischen Industrie und Handelskammer, nicht in erster Linie auf die Herstellung der Wirtschaftlichkeit abzielen, sondern auf die Förderung der Wirtschaftlichkeit abzielen.

seitraubend, sondern auch unwirtschaftlich und läßt sich mit den Forderungen der Zeit nicht vereinbaren. Die Folge des jetzt geübten Verfahrens, nur wenige Exemplare von Regierungsentwürfen einzelnen Firmen zu übersenden, ist die, daß die heute erforderlichen, tief in das Wirtschaftsleben eingehenden Steuer- und Gesetzentwürfe nicht mit der Gründlichkeit behandelt werden, die ihnen entgegengebracht werden muß. Es wäre für die Zukunft dringend zu wünschen, daß sämtliche Regierungsentwürfe des Ministeriums, soweit sie Handel und Industrie betreffen, in der erforderlichen Anzahl dem Deutschen Industrie- und Handelsverband mitgeteilt werden, der sie dann seinen Mitgliedern sofort zugänglich machen kann. Nur wenn dieses Verfahren beobachtet wird, erscheint uns Gewähr abzugeben, daß alle Interessen in der ihnen zukommenden Weise Gehör finden.

Die Neugestaltung der Polizei.

(Eigener Bericht.)

Die Erschütterungen, die im November 1918 eine gänzliche Umgestaltung der Staatsform bewirkt haben, führten an der Polizei nicht nur vorübergehende, sondern an der Norddeutschen, aber auch bei uns in Süddeutschland den Eindruck, als ob das Militär die Rolle der Polizei ausgeübt erhalten sollte, eine Befürchtung, die sich namentlich in der neueren Zeit geltend gemacht und die Polizeibeamten auf den Plan gerufen hat. Selbstverständlich darf die alte Polizei nicht verdrängt werden, vor allem deshalb nicht, weil die Veranlassung von Truppen ein Experiment darstellt, von dem man nicht ohne weiteres sagen kann, daß es gelingen wird.

Leber diese Fragen, die natürlich vor allem die wirtschaftlichen Verhältnisse der Polizeibeamten betreffen, sprach in einer auf beiderseitige Verständigung des Landesverbandes Baden der Polizeibeamten Deutschlands Generaldirektor Dr. G. Franke von Reichsverband. In seinen Reden und überzeugenden Ausführungen kritisierte er zunächst die schlechte Versorgung der Polizeibeamten durch den Staat, die doch, als Güter der Ordnung und Sicherheit, eigentlich eine bevorzugte Stellung hätten einnehmen sollen. Statt dessen sei die Bezahlung derart gering, daß die Frauen dieser Beamten heimlich Nebenarbeit beizugehen müßten, obwohl dies verboten war. Der Reichsverband habe die Beamtenbewegung in geordnete Bahnen gelenkt und die verschiedenen Strömungen auf eine demokratische Linie zu bringen verstanden. Der Verband habe schwere Kämpfe auszufochten gehabt, um die Staatsgewalt zu erhalten, Kämpfe, die noch nicht zu Ende seien.

Zu den Grundfragen, denen zur Bewahrung der Ordnung werden muß, gehöre die Disziplin. Aber das sei nicht gleichbedeutend mit Kadavergehorsam. Eine gewisse Organisation müsse den Autoritätswillen offenbaren. Die Staatsgewalt müsse mit Offenwilligkeit und Flexibilität ihren Dienst versehen, auch wenn der Dienst länger als 8 Stunden dauere, nur müsse den Anordnungen der Beamten Gehör und ihren Forderungen nachgegeben werden.

Rechtens seien Befehle, denen im Ganzen geworfen, eine militärische Regierung ins Leben zu rufen. Von beherrschender Stelle habe man sich nicht abdrücken lassen, daß die alte Polizei verfallen sei. Es werden dann Einzelheiten darüber bekannt gegeben, wie man sich in Berlin die Schaffung einer militärisch organisierten Polizeitruppe gedacht hat. Durch Beispiele aus der Praxis konnte der Redner darlegen, daß eine Truppe, die mit Disziplin und Gehorsam ausgestattet sei, sich nicht als Ersatz für die Polizei eignen würde. In den Verhältnissen der Reichswehr sei die militärische Organisation nicht in den Straßen heimisch, nicht in der Lage ist, das Verbrechen zu bekämpfen. Die Polizeibeamten verhalten sich anders. Die gesamte Polizei ist zu einer Reichspolizei umzuwandeln. In der Spitze der Reichspolizei, die mit der Gendarmerie zusammenarbeiten hätte, soll ein Kommando treten. Es sind drei Kategorien zu bilden für die Kriminal-, Stadt- und Landpolizei (Gendarmerie). In den Kreisstädten sind Unterbeamte zu bilden. Einzelne Kriminalbeamte sind durch das ganze Reich zu verlegen. Der Polizeioffizier muß verstanden, die Kriminalpolizei muß hauptächlich und ihre Zuständigkeit über die Grenzen hinaus unbeschränkt sein. Es erweide den Anwesenden, als ob die Neugestaltung der Polizei eine Verengung der Befugnisse für Offiziere werden sollte. Gegenüber dem Reichsverband ist erreicht, daß der Plan, die alte Polizeitruppe durch das Militär zu verdrängen, so gut wie aufgegeben ist. Um für die Polizeitruppe einen geeigneten Nachwuchs zu schaffen, sollen in den Kreisstädten Polizeischulen eingerichtet werden. Die Polizeibeamten haben ein halbes Jahr Ausbildung mitzunehmen und werden dann noch 6 bis 8 jähriger Dienstzeit als Schutzmann angesetzt.

In eindringlichen Worten empfahl der Vortragende, daß sich die Beamten innerlich der ihnen auferlegten Parteien politisch betätigen und der gewerkschaftlichen Idee zum Siege verhelfen sollen.

Als programmatische Forderungen des Bundes formuliert der Redner die folgenden: Sicherung der Grundzüge der Polizeibeamten durch ein Reichsgesetz, Schaffung eines einheitlichen Beamtengesetzes, Regelung der Gehaltsfrage durch Reichsgesetz, Einführung des Feuerwaffenrechts, Schaffung eines Reichspolizeiaufsichtsgesetzes, Entmilitarisierung der Kreispolizei, Einrichtung von Beamtenkongressen und Beamtenausstellungen, denen das Mitbestimmungsrecht zugesichert werden soll, Neuordnung des Disziplinarrechtes unter Neuordnung der Rechtsgrundzüge. Des weiteren wurden noch soziale Einrichtungen für frische und invalide Beamte und deren Hinterbliebenen gefordert, fähigkeitsprüfung der Gesetze, die die Kooperationsfreiheit unterbinden. Zur Lösung des Bildungsproblems soll eine Polizeihochschule gebildet und eine Polizeihochschule angeschlossen werden. Weiter werden beantragt: Vereinfachung des gesamten Polizeiwesens, einheitliche Uniformierung und Bezeichnung.

Die Ausführungen fanden langanhaltenden Beifall.

Der Vorsitzende des Landesverbandes Baden, Polizeikommissar Graef von Karlsruhe, berichtete über die Berliner Protestversammlung gegen die Einführung einer militärischen Sicherheitsarmee und gab die Entscheidung der 1700 Polizeibeamten Baden bekannt. Seine weiteren Ausführungen waren beachtenswerte Vorschläge, wie die Dienstverhältnisse und das Verantwortungsgesetz der Polizeibeamten gehoben werden können. Sie gipfeln in der Forderung, daß man die alte Polizeimannschaft nicht verdrängen, sondern zur Festigung von Ruhe und Sicherheit heranziehen soll.

An die beiden Vorträge schloß sich eine Besprechung von Landesfragen.

Aus Baden.

Reichsbund der Kriegseisendügeligen.

— Karlsruhe, 10. Sept. Am Samstag, den 27. September und Sonntag, den 28. September ds. J., findet im großen Rathhausaal der 22. Badische Gau des Reichsbund der Kriegseisendügeligen. Kreisstellenleiter und Kreisführer beehren statt.

— Mannheim, 11. Sept. Unterhalb der Friedrichsbrücke hier wurde die Leiche einer 35 Jahre alten Schloßherrn besetzt. Kneifschneiderei hat Selbstmord vor, da die Frau schon einmal verheiratet hat sich im Wedar zu ertränken. — Beim Verladen von Holzstämmen auf einen Eisenbahnwagen bei unglücklicher der 42 Jahre alte ledige Taalshier Josef Lankos aus Brühl abfiel, daß er beim Abwerfen eines Stammes auf die entgegengesetzte Seite sprang, dabei an Boden absinkend wurde und ihm der Stamm auf den Kopf fiel, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

— Weinheim, 10. Sept. In den hiesigen Lederwerken wurden gegen 20 Felle von sehr beträchtlichen Werte zerstört. Der Fabrikarbeiter Phil. Kroner von hier wurde in dieser Anlaßzeit verhaftet. Auch in Mannheim, wohin das zerstörte Gut verbracht wurde, sind Verhaftungen vorgenommen worden.

— Rastatt, 11. Sept. Hier verunglückte ein 42 Jahre alter Landwirt von Hügelheim, der mit seinem Fuhrwerk zum Bortierhaus holte, durch Scheren seines Pferdes tödlich.

— Freiburg, 11. Sept. In der Oberbauschule Hochburg bei Emmendingen ist Oekonomierat Bach von seinem Posten als Obbaulehrer für die Kreise Freiburg, Breisach und Offenburg zurückgetreten. Oekonomierat Bach wirkte seit 1901 an der Anstalt und von 1902 bis 1913 leitete er den Bad. Obbauverein.

— Schönnau i. W., 11. Sept. Hier fand eine Bürgervereinsversammlung zur Vorbereitung der Bürgermeisterfrage statt. Nach einer langen Aussprache, die sich gegen den bisherigen Bürgermeister Vogel richtete, wurde eine Resolution eingebracht, die mit 36 Stimmen angenommen wurde. Die Resolution lautet: „Der heute versammelte Bürgerverein spricht Herrn Bürgermeister Vogel für sein Verhalten bei der Bürgermeisterwahl in Rheinfelden sein volles Mißtrauen aus. Der Bürgerverein erwartet, daß Herr Bürgermeister Vogel aus seinem Verhalten die Folgerungen zieht und sein Amt als Bürgermeister sofort niederlegt.“

— Konstantz, 11. Sept. Am nächsten Samstag und Sonntag findet hier eine Konferenz der Oberbürgermeister Baden statt.

Aus dem Stadtkreise.

Kur Wiedereröffnung des Bahnhofes Badel (Bad. Stb.) am Sonntag, den 14. ds. Mts., teilt uns mit: Am Sonntag bei der Voll- und Kapprückführung im Durdaansverkehr nach und von der Schweiz im Badischen Bahnhof in Badel zu verkehren, müssen die Warenholer im kleinen Grenzübergang nach und von Badel bis auf weiteres die seitigen Grenzübergänge benutzen. Der Bahnhof Badel Bad. Stb. bleibt daher für Warenholer im kleinen Grenzübergang zunächst absperrt.

Ernennung. In Stelle des zur Ruhe gegangenen Geh. Oberregierungsrats Herrn Rudolf von der Besondere der Verwaltungsbteilung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Oberreg.-Rat Karl Bitterich, zum Mitglied des Disziplinarrates für nichtrichtige Beamte ernannt.

Bürgervereinsversammlung. Am Mittwoch den 17. September, nachmittags 4 Uhr, findet eine öffentliche Sitzung des Bürgervereins mit einer 12 Punkte umfassenden Tagesordnung statt.

Die Frage eines Flugplatzes in Karlsruhe wird vom Verkehrsverein Karlsruhe eifrig verfolgt. Er hat sich mit dem Karlsruher Luftfahrverein ins Benehmen gesetzt und wird auch mit dem Stadtrat in Verbindung treten. Man hofft, daß der von uns angelegte Plan verwirklicht werden kann. Öffentlich geht der Karlsruher Stadtrat alsbald zur Tat über, zum Stadtrat Baden-Baden Verhandlungen einzuleiten hat. Baden-Los als Flugplatz der in Gründung befindlichen Flugverkehrs-Vereinsgesellschaft — Sie Frankfurt a. M. — zu bestimmen.

Wohnungen für Studenten. Das Wohnungsamt der Technischen Hochschule richtet in einer im heutigen „Tagblatt“ erscheinenden Anzeige die dringende Bitte an die einflussreichen Familien der Stadt, Studenten freierwillig und zu angemessenen Preisen in die Unterkunft zu gewähren. Für den Fall ungenügender Angebote wird Managementsmitteilung bei offiziell festgesetzten Preisen angefragt.

Gefangenenerfüllung. Der Nationale Frauenverein teilt uns aus seiner Geschäftsstelle „Gefangenenerfüllung“ mit: Leber die Lage unserer kriegsgefangenen Offiziere in Sibirien sind in den letzten Wochen sehr beunruhigende Nachrichten in verschiedenen Tageszeitungen erschienen. Heute sind wir in der Lage, aus einem uns zur Verfügung gestellten Briefe vom 20. Juni 1919 einige erfreuliche Mitteilungen aus dem Lager von Krasl machen zu können. Sie lauten:

Zu meiner großen Freude erhielt ich in letzter Zeit zwei Briefe aus der Heimat, einen vom 2. Nov. 1918 und einen vom 13. Febr. 1919. Ihr könnt Euch denken, daß es für mich eine große Verblüffung ist, nach einer Zeit von über 1 Jahr, wieder einmal eine Nachricht zu erhalten und die Lieben daheim sehen zu dürfen. Auch von mir kann ich daselbe berichten, es geht mir gut, vor allem bin ich vollkommener gesund. Wenn meine übrigen Wohlergehen braucht Ihr Euch keine Sorgen zu machen. Ich werde mich schon durchs Leben bringen. Schließlich habe ich ja auch gelernt.

Wir wohnen in Kaschl in einem alten russischen Sommerlager (nach Art unserer Lebensplätze) in Erdbeeren, ca. 1/2 Stunde von der Stadt entfernt. Ich habe mir in einer kalten, ankommen mit meinen alten Freund und Lebensgefährten. Ich habe ein kleines Zimmer abgemietet, in dem wir uns ganz gemütlich eingerichtet haben, und das seit einem 1/2 Jahr der jünger. Ein auserkter netter, aktiver Offizier, mit uns teilt. Unsere Verpflegung ist natürlich unter den hierzulande herrschenden Umständen recht kümmerlich. Für Essen haben wir monatlich ca. 100

Rubel aus, wovon wir 50 Rubel als Gehalt und 50 Rubel durchs rote Kreuz als Reichsausdruck erhalten. Da es in letzter Zeit kaum möglich war, Geld zu mahlen, wurde am letzten Samstag, den 27. September, ein großer Teil darauf angewiesen durch unserer Hände Arbeit zu verdienen. Ich und ich haben uns hauptsächlich auf die Musik geworfen. Während er sich mit Klavierstunden und Stimmen abgab, betriebe ich das Spiel selbst. Ich habe seit ca. 1/2 Jahren bei allen möglichen Konzerten und Aufführungen in der um 2000 Einwohner starken Stadt zu tun, wir haben selbst Kammermusikvereine, auch großes Orchester, wobei ich als Trompeter, als 1. Hornist mitwirkte. Auf diese Weise verdienen wir gemeinsam jeden Monat etwa 100 Rubel. Ihr seht also, ich komme durch. Es ist also nicht notwendig, mit Geld oder Meider zu scheiden, da ich mir alles, wenn auch zu ungläublichen Preisen, kaufen kann. Daraus schreibt mir so oft wie möglich.

Post-Konferatorium. Als Lehrkraft für Cello ist Herr Kreis Braack aus Berlin vom September an verpflichtet worden. Herr Braack studierte bei Prof. Kramet und Grismacher und wird diesen Winter öfters als Solist und in Kammermusikabenden vor das Publikum treten.

Wegen Milchfälschung wurden angezeigt: zwei Landwirte aus Baden als Böhmen, die gemaiserte Milch als Vollmilch den Milchmehlern abliefern und ein hiesiger Magermilchverkäufer, der gewässerte Magermilch verkauft.

Schwere Mordtat. Der Portier Josef Grünlin, der von der Brauerei Sinner in Grünwinkel im letzten Sonntag in der Frühe um 4 Uhr bei seinem Ausgange in der Nähe der noch unangebauten Soprenstraße, südlich der Bahnhofs, etwas Verdrängtes bemerkt. Er ging darauf zum Bortierhaus zurück und wollte von dort entgegengesetzten Seite aus der Sache nachsehen. In der Dummheitsfrage wurde er von einem Unbekannten angefallen und durch 6 Stiche in den Kopf derart schwer verletzt, daß er am Mittwoch mittag im Krankenhaus starb. Der bis jetzt noch unbekannte Täter ließ am Montag seinen Hut zurück und soll nach Aussage des des tragisch um Leben gekommenen Portiers Schröder heißen. Die Firma Sinner hat auf die Ergründung des Täters eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt.

Körperverletzung. In der Tat, die am 9. ds. Mts., nachts gegen 12 Uhr, hier, in der Durlacherstraße sich abspielte, hat, teils und die in Frage kommende Frau mit, daß es nicht richtig ist, von ihrem Mann mit einem ledigen Händler von hier überfallen worden zu sein. Ein Verhältnis kommt nicht in Frage, so daß also der Mann keinerlei Grund zu seiner Tat gehabt hat. Es ist anzunehmen, daß der noch flüchtige Täter unter einem bestimmten Namen leide, wofür schon öfter Anzeichen bemerkt worden sind.

Veranstaltungen.

Senatensabende. Am 18. September gibt die bekannte einheimische Gelehrin Marianne Schmitt zusammen mit dem Stuttgarter Pianisten Herrn. Dr. v. S. im Saale der Vier Jahreszeiten einen Senatensabend, dessen Programm, außer der zweifachen, vokalen Charaktertragenden Singsong von Mosart und der ebenfalls sehr schönen wie humorvollen Singsong von Beethoven, als Neuheit ein Senatensabend des Karlsruher Komponisten Heinrich Callmair enthält. Karten im Vorverkauf in der Musikalienhandlung Dr. Doerflinger, Ritterstraße.

Stadtkonzerne. Heute Freitag finden im Stadtgarten Musikaufführungen des Musikvereins Karlsruhe statt. (S. d. Anzeiger.)

Standesbuch-Auszüge.

Eheausgabe. 11. Sept.: Jakob Kempf von Schiltwald, Fabrikarbeiter hier, mit Wilhelmine Traub von hier; Hugo Seimüller von Göttingen, Bahnarzt hier, mit Gertrud Rahmeyer von Berlin; Edmund Haag von hier, Tischler hier, mit Wilhelmine Arnold von hier; Urban Seligmann von Oberhermersbach, Straßenbahnfahrer hier, mit Maria Huber von Rodrad; Wilhelm Weder von Strahburg, Kaufmann hier, mit Erna Dengler von Strahburg; Leopold Barth von hier, Hilfspostbeamter hier, mit Apollonia Dreißl von Hünen; Hermann Bürzle von Wärschheim, Buchschmied hier, mit Pauline Kint von Rodrad; Aug. Kautzler von Göttingen, Maler, mit Friederike Kintzler von Rodrad; Anton Friedmann von Strahburg, Glaser hier, mit Elise Maria Witte von Rodrad.

Geburten. 3. Sept.: Friede Rosa Marie, Vater Carl G. Kaufmann, Mutter: Frau Pauline. 4. Sept.: Walter Paul, Vater: Paul B. Kaufmann, Mutter: Frau. 5. Sept.: Walter Adolf, Vater: Albert R. Kaufmann, Mutter: Frau. 6. Sept.: Anneliese, Vater: Karl H. Kaufmann, Mutter: Frau. 7. Sept.: Ernst Robert, Vater: Johann W. Kaufmann, Mutter: Frau. 8. Sept.: Margarete, Vater: Karl H. Kaufmann, Mutter: Frau. 9. Sept.: Erich, Vater: Karl H. Kaufmann, Mutter: Frau. 10. Sept.: Erich, Vater: Karl H. Kaufmann, Mutter: Frau. 11. Sept.: Erich, Vater: Karl H. Kaufmann, Mutter: Frau. 12. Sept.: Erich, Vater: Karl H. Kaufmann, Mutter: Frau. 13. Sept.: Erich, Vater: Karl H. Kaufmann, Mutter: Frau. 14. Sept.: Erich, Vater: Karl H. Kaufmann, Mutter: Frau. 15. Sept.: Erich, Vater: Karl H. Kaufmann, Mutter: Frau. 16. Sept.: Erich, Vater: Karl H. Kaufmann, Mutter: Frau. 17. Sept.: Erich, Vater: Karl H. Kaufmann, Mutter: Frau. 18. Sept.: Erich, Vater: Karl H. Kaufmann, Mutter: Frau. 19. Sept.: Erich, Vater: Karl H. Kaufmann, Mutter: Frau. 20. Sept.: Erich, Vater: Karl H. Kaufmann, Mutter: Frau. 21. Sept.: Erich, Vater: Karl H. Kaufmann, Mutter: Frau. 22. Sept.: Erich, Vater: Karl H. Kaufmann, Mutter: Frau. 23. Sept.: Erich, Vater: Karl H. Kaufmann, Mutter: Frau. 24. Sept.: Erich, Vater: Karl H. Kaufmann, Mutter: Frau. 25. Sept.: Erich, Vater: Karl H. Kaufmann, Mutter: Frau. 26. Sept.: Erich, Vater: Karl H. Kaufmann, Mutter: Frau. 27. Sept.: Erich, Vater: Karl H. Kaufmann, Mutter: Frau. 28. Sept.: Erich, Vater: Karl H. Kaufmann, Mutter: Frau. 29. Sept.: Erich, Vater: Karl H. Kaufmann, Mutter: Frau. 30. Sept.: Erich, Vater: Karl H. Kaufmann, Mutter: Frau. 31. Sept.: Erich, Vater: Karl H. Kaufmann, Mutter: Frau.

Todesfälle. 10. Sept.: Karoline Lugeten, ledig, ohne Beruf, alt 73 Jahre; Adolf Kintzler, Schlosserlehrling, alt 17 Jahre. — 11. Sept.: Elise Bartels, ledig, alt 21 Jahre. — 12. Sept.: Erich, alt 21 Jahre. — 13. Sept.: Erich, alt 21 Jahre. — 14. Sept.: Erich, alt 21 Jahre. — 15. Sept.: Erich, alt 21 Jahre. — 16. Sept.: Erich, alt 21 Jahre. — 17. Sept.: Erich, alt 21 Jahre. — 18. Sept.: Erich, alt 21 Jahre. — 19. Sept.: Erich, alt 21 Jahre. — 20. Sept.: Erich, alt 21 Jahre. — 21. Sept.: Erich, alt 21 Jahre. — 22. Sept.: Erich, alt 21 Jahre. — 23. Sept.: Erich, alt 21 Jahre. — 24. Sept.: Erich, alt 21 Jahre. — 25. Sept.: Erich, alt 21 Jahre. — 26. Sept.: Erich, alt 21 Jahre. — 27. Sept.: Erich, alt 21 Jahre. — 28. Sept.: Erich, alt 21 Jahre. — 29. Sept.: Erich, alt 21 Jahre. — 30. Sept.: Erich, alt 21 Jahre. — 31. Sept.: Erich, alt 21 Jahre.

Verdauungs- und Transparenz erworbener Verdauungsorgane. 12. Sept., 12 Uhr: Christine Schlegel, Kaputtendrucker-Wwe., Winterstr. 40. — 13 Uhr: Theresia Wenz, Kaputtendrucker-Wwe., Durlacherstr. 47. — 14 Uhr: Adolf Kintzler, Schlosserlehrling, Winterstr. 34.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das Sanatorium Castell-Wilhelmshöhe konnte sein 25jähriges Bestehen feiern. Es entwickelte sich zu einem der bedeutendsten seiner Art. Das groß angelegte Werk fand im In- und Ausland Beachtung und die erzielten Erfolge brachten es zu großer Blüte.

Osram
Die bewährte
Drahtlampe

Osramwerke G. m. b. H. Kommanditgesellschaft
Berlin O 17.

Zur Frage der Hebung der landwirtschaftlichen Produktion

erhalten wir von Herrn Geh. Kommerzienrat Robert Sinner, Grünwinkel, folgende Zuschrift, der wir hier Raum geben, da sie uns in mancher Hinsicht Beachtung zu verdienen scheint, ohne daß wir in allen Punkten dem Herrn Eintrichter beistimmen möchten. Red.

Herr Minister Dietrich hat in einer landwirtschaftlichen Versammlung in Großschauen den deutschen Landwirten nahegelegt, daß sie an eine durchgreifende Hebung der Produktion herangehen. Dies ist jedenfalls dringend zu wünschen, nur wird es nötig sein, daß die Hebung des Ertrages nur dazu beiträgt, daß dies Ziel erreicht werden kann. Vor allem müssen die Erzeugnisse der Landwirtschaft so bezahlet werden, daß sich ihr Anbau auch rentiert, denn es nützt nichts, wenn bekanntlich nichts. Außer Zweifel steht jedenfalls, daß die für Brotfrucht offiziell bezahlten Preise die Produktionskosten in den letzten zwei Jahren nicht gedeckt haben. Voriges Jahr erhielt der Landwirt:

Table with 2 columns: Product (100 Hilo Roggen, 100 Hilo Gerste, 100 Hilo Weizen) and Price (31.50 M., 30.00 M., 33.50 M.).

Im künftigen Jahr soll er erhalten: für 100 Hilo Roggen 41.50 M., für 100 Hilo Gerste 41.50 M., für 100 Hilo Weizen 46.50 M.

das ist noch nicht einmal das Doppelte des Friedenspreises, während sich die Produktionskosten in einem ganz anderen Verhältnis gesteigert haben: die Löhne haben sich verdreifacht, die Düngemittel ebenso, Gerätschaften und Verbe sind auf das Mehrfache des Friedenspreises gestiegen. Steuern und die Lebenshaltung des Landwirts selbst beanspruchen ganz andere Aufwendungen wie vor dem Kriege. Wenn die deutsche Landwirtschaft dauernd genötigt sein sollte, auf der jetzigen Grundlage zu arbeiten, dann würde es mit ihrem Weiterbestand schlecht bestellt sein. Von ihr aber unter diesen Umständen noch eine Erhöhung der Produktion zu verlangen, ist ein Unding. Der Klein- und Mittelbau und auch noch deutsche Landwirtschaft allerdings weiß sich zu helfen. Statt Getreidebau er kauft und seinen geringeren Anfall an Brotfrucht liefert er nicht der Reichsgeldstelle ab, sondern dieser geht in den Schlechthandel und wird zum Mehrfachen des amtlichen Preises verkauft. Anders liegt die Sache jedoch beim Groß- und Landwirt, der unter der Kontrolle seiner Leute steht und abliefern muß, wenn er nicht denunziert sein will. Ihm wird nichts übrig bleiben, als von dem Getreidebau abzusehen, und da nicht in ganz Deutschland Getreide und Getreidegerate werden können, so wird er gezwungen sein, wieder zur primitiven Form der Landwirtschaft, zum extensiven Betrieb überzugehen, um Arbeitslöhne und Dünger zu sparen. Da wo heute wogende Kornfelder stehen, werden in wenigen Jahren, wie dies vor 50 Jahren der Fall war, auf der Brache Schafweiden weiden. Die deutsche Getreideproduktion aber wird auf ein Minimum herabgehen und das deutsche Volk dem Hungertode preisgegeben sein, denn wie der Herr Minister ganz richtig sagt, sind wir nicht mehr in der Lage, unser Brotgetreide vom Auslande zu beziehen, weil uns das nötige Geld fehlt. Will man die deutsche Landwirtschaft hinsichtlich des wünschenswerten Ausmaßes der Produktion erhalten, so muß mit der leistungsfähigen Wirtschaftspolitik gebrochen werden.

Der Herr Minister empfiehlt schließlich die Einführung des Getreidemonopols, ein unter dem Zeichen des Monopols ein wenig, etwas nach würdiger Vorschlag. Um so mehrwünschlicher, als nach seiner Ansicht dieses Monopol unabhängig vom Weltmarktpreis arbeiten soll. Er meint damit also wohl, daß der deutsche Landwirt in der Lage sein sollte, sein Getreide billiger als der Argentinier, der Amerikaner oder der Russe zu verkaufen. Da dies nach den bisherigen Erfahrungen sich nicht realisieren dürfte, so muß ein derartiges Monopol ebenfalls als Enderfolg der Kultur der deutschen Landwirtschaft zu verzeichnen haben. Viel richtiger erscheint es mir, wir sollten, wie die anderen am Kriege beteiligten Völker, zur freien Wirtschaft zurück, die Möglichkeit dieser Fortsetzung wird durch die Tatsache bestätigt, daß beispielsweise Gerste, welche bei uns noch bewirtschaftet und beschlagnahmt ist, trotzdem jedoch im Schlechthandel zu 200 M. bis 225 M. per 100 Hilo angeboten wird, wogegen der Landwirt bei Ablieferung an die Reichsgeldstelle den geradezu lächerlich niedrigen Preis von 41.50 M. erhält. Dem von Amerika eingeführten Mais liegt ebenfalls ein Getreidepreis von 225 M. zugrunde. Sogar dagegen ist freigegeben und heute zum Preise von 110 M. per 100 Hilo im freien Markte zu haben, ein Preis, der den Produktionskosten entspricht und mit dem der Landwirt zufrieden sein kann und muß.

Ausdrücklich möchte ich noch bemerken, daß die Druckprämissen keine wesentliche Verdrängung der Sachlage herbeiführen können. Sie haben nur für diejenigen Gegenden Wert, in welchen früh geerntet, also auch früh geerntet werden kann, ganz abgesehen davon, daß das Vertrauen des durch die Wirtschaft bedingten Arbeitsplanes andererseits Aufwendungen und Verluste mit sich bringt, welche die Prämie meistens illusorisch machen.

Aus dem Wirtschaftsleben.

Mit der Bewirtschaftung der diesjährigen Kartoffelernte.

dem Saatgutvertrieb, der Beispielsweise des Handels an der Durchführbarkeit der Kartoffelverformung, dem Abbau der Aromastoffe und anderen für die Allgemeinheit wichtigen Fragen aus dem Gebiete der öffentlichen Bewirtschaftung für Kartoffeln wird sich die am 22. d. M. in Berlin im Weinhaus „Rheinold“ stattfindende außerordentliche Generalversammlung des Verbandes deutscher Kartoffel-Inter-

essanten e. V. beschäftigen. Da jedenfalls auch Vertreter der Reichsbehörden sich an dieser Tagung beteiligen werden, bräunt man ihr in Kreislagen ein sehr reines Interesse entgegen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Schrift versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Bedingungen für die Frankfurter Ausstellung.

Die vom Magistrat und der Handelskammer Frankfurt a. M. veranstaltete Internationale Einfuhrmesse dauert vom 1. bis 15. Oktober 1919.

An der Spitze der Organisation steht der durch das Wirtschaftsamt der Stadt Frankfurt a. M. ernannte Kommissar. Sein ausführendes Organ ist das Komitee. Dieses ist wie folgt besetzt:

Das Zentralbüro erledigt alle Fragen von grundsätzlicher Bedeutung und bearbeitet die Korrespondenz, die Anmeldungen, Verordnungen und Kataloge. Ihm unterstehen die Anstalt und Messingtrakt, Buchhaltung und Kasse sind ihm angeschlossen. Der Propaganda-Abteilung liegt die Bearbeitung der allgemeinen Ankündigung und aller auf das Ausland bezüglichen Angelegenheiten ob. Das Literarische Büro gibt die Zeitschriften heraus und erledigt den Verkehr mit den Vereinen. Das Wohnungsamt bearbeitet die Anmeldearbeiten der Unterbrünna. Kasse und Verkehr.

Die Organisation des Kommissars ist methodisch aufgebaut worden; mit dem Zuwachs von neuer Arbeit wächst auch die Zahl des beschäftigten Personals, das in unparterischen, unmittelbar an die Anstaltslunabgabe anzuwendenden Räumlichkeiten ist.

Für alle Interessenten geben wir im folgenden noch die hauptsächlichsten Bestimmungen für die Besichtigung der Messe bekannt.

Durch die schriftlich erfolgte Anmeldung unterwirft sich der Aussteller den in einseitigem Verträge niedergelegten Bestimmungen.

Alle Exponate aus dem Inlande einschließlich Luxuswaren können ohne Beschränkung ausgestellt werden. Dem Ausland steht die Besichtigung der Messe offen, soweit es sich um Rohstoffe und Halbfabrikate handelt. Fernwaren aus dem Ausland werden in einem bestimmten Rahmen zugelassen, soweit sie der heimische Markt benötigt. Die Entscheidung über die Zulassung steht dem Kommissar zu.

Als Ausstellungsraum dient die aeromarine Halle mit ihren Anbauten.

Den Besuchern stehen Stände in folgenden Formen zur Verfügung: Vollständige abgetheilte, offene und Schrankstände. Die Stände werden in sämtlichen von den Ausstellern gewünschten Größen abgebaut. Für Sonderausstellungen stehen abgetheilte Räume zur Verfügung, außerdem können Stände im Freien vernietet werden.

Die Mietkonditionen sind wie folgt festgesetzt: Für den Quadratmeter Bodenfläche eines geschlossenen Standes 85 M., eines offenen Standes 70 M. Ein Schrankstand kostet für die Dauer der Messe 180 M., der Quadratmeter Fläche im Freien 20 M.

Die erfolgte schriftliche Anmeldung wird dem Aussteller schriftlich bestätigt.

Die Anweisung der Plätze erfolgt durch das Wirtschaftsamt unter Berücksichtigung der jeweils geäußerten Wünsche. Andere als die angemeldeten Waren dürfen nicht ausgestellt werden. Auch darf der erzielte Platz nicht anderen Firmen weder entgeltlich noch unentgeltlich abgetreten werden.

Das Wirtschaftsamt verpflichtet auf Wunsch und Kosten der Aussteller die Gegenstände gegen Feuer- und Diebstahlversicherung zu versichern.

Alle Näheres ist aus den gedruckten Bestimmungen, die an jeden Interessenten vom Kommissar abzugeben werden, ersichtlich.

Börsen- und Finanzmeldungen.

Berliner Börse.

Berlin, 11. Sept. In der Börse mochte die Aufwärtsbewegung der Dividendenwerte im Anschluß an Frankfurt und Hamburg weitere Fortschritte. Der Kurs der von der Spekulation betriebenen Papiere erhielt noch eine Erweiterung. Erregtes Geschäft herrschte wiederum in Rohstoffwerten bei steigender Richtung. Romona 200 Proz. höher. Starke Kaufkraft begegneten aus den bekannten Gründen wiederum Hartwerts und Elektroaktien. Von guter Seite wurden Goldschmelzaktien in großen Mengen aus dem Markt genommen, was eine Kursrückgang von 35 Prozent zur Folge hatte. Schiffbauaktien weiter kräftig steigend. Die Bauaktien liegen gleichfalls weiter. Turf. Loh fallen sich um 2 M. höher, jedoch traten feindliche Unterbewegungen mehr in den Hintergrund infolge des Hinwärtens in den Zeitungen auf die bevorstehende Finanzreform des Staates, ohne aber im Kurse einzuwirken. Der Anlagemarkt war bei gutem Aussehen und unrichtigen Besessenen ruhig. Gelderreichliche und ungarische Renten kaum verändert. Die Börse war gegen Schluss ruhiger. Kanada 525-540-544-537, Steuere Romona 555-573-558, fast schwanfend. Romona überstiegen den Kurs von 2000.

Devisenmarkt. Telegraphische Auszahlungen für:

Table with 4 columns: Location (Dolland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Dellerreich-Ungarn, Spanien, Sefingfors) and exchange rates for 10. Sept. 1919 and 11. Sept. 1919.

Berliner Kursnotierungen.

Table with 3 columns: Date (10. Sept., 11. Sept.), Item (Schantungbahn, G. H. Straub, Südd. Eisen, Lombarden, etc.) and Price.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 11. Sept. Das Geschäft war auch heute wieder lebhaft, und die Börse zeigte auf allen Gebieten eine feste Verfassung, wobei namentlich Industrierapiere einer stärkeren Nachfrage begegneten. Ein Teil der Montanpapiere fand auf Nachfrage Erholung. Die Umsätze blieben jedoch bescheiden. Von Kontraktwerten wurden Deutsche Leberzie, Pelten und Guiselaume und U.S.G. ihren Kurs weiter zu erhöhen. Chemische Aktien waren ebenfalls sehr lebhaft, besonders Bad. Anilin, Theodor Goldschmidt, Farbwerke Wülffheim, Braubach und Schickelmeier. Die Kurssteigerung der genannten Papiere bewegte sich zwischen 2 und 8 Prozent. Schiffbauaktien bei regen Umsätzen gleichfalls ansehnlich gehoben. Schantungbahn lebhaft gefragt. Am Markte der Auslandswerte wurde die Stimmung anfangs fest, dann schwächer, Canada Pacific schloß sich den weiteren Anstieg der Voluta fest. Petroleumaktien schwächer. Dagegen hielt die rege Kaufkraft für Rohstoffpapiere unter: Baumwoll-, Zuckerpapier, etc. Deutsche Aktien zeigten feste Haltung. Leiere heimische Anleihen gesucht. Am Markte der Werte mit Einheitskursen war die Tendenz wiederum sehr fest. Bad. Anilin lagen mit 380 bis 390 ruhig, aber fest. Canada Pacific 532-517-540, Baltimore Ohio 182-184, Steuere Romona 544-550-540, Deutsches Petroleum 572-557-565-560, Southweat 191-193, Privatbank 3 1/2 Prozent.

Frankfurter Kursnotierungen.

Table with 3 columns: Date (10. Sept., 11. Sept.), Item (Bäckerbank, Darmst. Bank, Deutscher Bank, etc.) and Price.

Sport - Turnen - Wandern - Reisen.

Außersport. Das Entscheidungsspiel um den Aufstieg in die Liga findet am Sonntag nachmittags 4 Uhr auf dem Spielplatz des R.C. Mühlburga an der Dornelstraße zwischen dem

R.-C. Franconia Karlsruhe und R. f. B. Karlsruhe statt. Da beide Vereine ihre Kräfte ins Feld stellen, ist ein spannender Kampf zu erwarten.

XVI. Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs.

Der A. D. A. C. hielt am 30. und 31. August in Blaun i. B. seine 16. Hauptversammlung ab, an der sich Teilnehmer aus allen deutschen Gauen eingefunden hatten. Der Präsident Dr. Rudolph (München) eröfnete am 30. im Kreis der erschienenen Mitglieder und verlas dann den Geschäftsbericht für 1918. Die Mitgliederzahl, die vor dem Kriege bis zu 29 000 anwuchs, sank durch den Lauf der Kriegsjahre naturgemäß erheblich zurückgegangen war, ist wieder in erfreulichem Steigen begriffen: der monatliche Mitgliederzuzug betrug nicht weniger als 300-400. Aus dem Sportbericht geht hervor, daß sich der Club auf dem Gebiete der Wettbewerbwerke ganz neue Aufgaben stellt und zum Teil auch schon in Angriff genommen hat, nämlich vor allem technische Wettbewerbe der verschiedensten Art, die die Gebuna der Wirtschaftlichkeit des Motorbetriebes zum Ziele haben.

Von den gefassten Beschlüssen sei hervorzuheben, daß auch in diesem Jahre ein Beitrag zum „Deutschen Kraftfahrer-Dienst“ bewilligt wurde und daß dem Vermögen des Clubs eine größere Rüdianne angeschlossen werden soll. Die Verbandszeitschrift „Der Kraftfahrer“ soll weiter ausgebaut werden und u. a. auch einen neuen Titel erhalten. Der Beschlüssen des Präsidiums in Bayern wird der Club auch weiterhin seine besondere Aufmerksamkeit widmen. Von Bedeutung ist der Beschluß, daß der Club dafür einstreben wird, daß künftig in den großen Städten die Formalitäten der Anmeldung, Versteuerung und Zulassung von Kraftfahrzeugen bei der einen Dienststelle erfolgen sollen, damit die vielen unnötigen Verluste, die durch das Umherlaufen bei den einzelnen Behörden entstehen, vermieden werden. Eine Anregung des Gaus Thüringen auf Durchführung einer einheitlichen Streckenorganisation für allgemeinen Verkehr; der Club wird im nächsten Jahre eine Streckenorganisation in ardem Stile durchführen.

Die aus dem Vorstande und dem Hauptvorstande sich zusammensetzenden Herren wurden durch Ausruf wiedergewählt. Der Vorstand wurde mit geringen Veränderungen anernommen, insbesondere wurde trotz der durch die allgemeine Geldverknappung hervorgerufenen Erhöhung aller Ausgaben der Jahresbeitrag auf dem alten Satz von 15 M. belassen.

Baden-Badener Woche.

Vom 14. bis 20. September finden in Baden-Baden namhafte Veranstaltungen statt, die in eine Baden-Badener Woche zusammengefaßt werden. Am Sonntag wird diese Woche mit Schaulaufen, verbunden mit Trabekuren am fließenden Rheine, eröffnet, veranstaltet vom Sportklub Baden-Baden, c. V. Am Montag folgt ein Tagabend vom Tennis-Club Baden-Baden, c. V., ein feierliches Gedenkgottesdienst, an dem zahlreiche namhafte Spieler, wie Kreuzer, Kreisheim, von Biffina u. a. ihre Beteiligungen annehmen. Am Dienstag findet im Palais Stourdas die Welt-Wohlfahrt, am Donnerstag findet ein Sonderkonzert statt, das Arthur Nikisch leiten wird. Ihm wird die Besichtigung der Stadt mit einem Tanztournee, das am Freitag, den 19. und Samstag, den 20. September, abgehalten wird. Anmeldungen für das Tanztournee sind an die Intendanten der Städtischen Kurverwaltung zu richten. Berufstätige können an dem Tournee nicht teilnehmen. Außerdem finden in der Woche Sonderspiele, Fußballspiele u. dgl. statt. Des Weiteren wird das Programm durch ein Preiswettbewerb für Amateurphotographen, Vortragsveranstaltungen der Städtischen Theaters und Konzerte des Städtischen Orchesters bereichert.

Vom Wetter.

Berichte und Beobachtungen des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie.

Bei hohem Luftdruck und südlicher bis südwestlicher Luftströmung dauerte in ganz Deutschland, den angrenzenden Nordsee- und Ostseegebieten, den wärmsten Herbsttag. Die Temperaturen zeigten bis über 4000 Meter kaum merkliche Luftdruckveränderung. Die geringen Nachmittags- und Abendtemperaturen erreichten im Mittel 25 C. Celsius, während die höchsten Temperaturen des Schattens nur auf rund 20 Grad brachten. Die Höhenwerte der Luftdruckveränderung sind außerordentlich abnehmend. Von Weiten her bringt jetzt eine Druckwelle östwärts vor und gibt zur Bildung einer Luftwirbel über Westdeutschland Anlass, während das Hochdruckgebiet nach Südosteuropa anrückte.

Vorherige bis Freitag den 12. September, nachfolgend zunehmende Bewölkung bei südlicher Luftströmung und fallendem Luftdruck, später trübere Gewitterbildung, noch warm.

Table with 7 columns: Date (10. Sept., 11. Sept.), Location (Dresden, Leipzig, etc.) and weather data (Wind, Cloud, etc.).

Table with 2 columns: Date (11. September) and Location (Schwabenmühl, etc.) and weather data (Wind, Cloud, etc.).

Wichtige Mitteilung für alle Leser des „Karlsruher Tagblatt“

Alle Leser des „Karlsruher Tagblatt“ erhalten gegen Einzahlung des nebenstehenden Gutschein ein Gratis-Probestheft der rühmlichst bekannten illustrierten Zeitschrift „Welt und Wissen“. Diefelbe bringt von ersten Schriftstellern gemünderte Abhandlungen aus allen Wissenschaften. Jedes Heft enthält ca. 20 Artikel, z. B.: Der Mensch in der Vahlszeit. — Wenn die Erde erzittert. — Wie erhalte ich mich jung. — Der Wille und dessen Gehirnsaktivität. — Das Leben unter Wasser. — Fernphotographie. — Liebe und Ehe bei den Naturvögeln. — Der Mensch und die Geisteswelt. — Flüssige Luft. — Einfluß der Lebensweise auf das Menschenalter. — Versuchswundene Städte in der Sahara. — Eine Fahrt im Unterseeboot usw.

Advertisement for Petrol and Drogerie Lang, mentioning Abhilfe sofort and Merkur-Versand.

Advertisement for Med. Rat Dr. L. Müller, verweist bis 15. Oktober, with contact information for Herr Dr. Roth and Herr Hofrat Dr. Grob.

Advertisement for Herren- und Damenhutfabrik Alfred Seidel, Kaiser-Allee 23, Impressen von Herren-, Damen- u. Kinderhüten.

Advertisement for Daniels Konfektionshaus, Fernsprecher 1846, Schwarze Seidenmäntel.

Advertisement for Emaile-Geschirre, werden dauerhaft repariert, and Trauerbriefe, liefert rasch u. preiswert.

Large advertisement for Badische Landesbibliothek, offering a free home library (Hausbibliothek gratis) with various books and services.